

## Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,  
Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

### Konten der Kirchengemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: [www.bergkirche-seiffen.de](http://www.bergkirche-seiffen.de)

## Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 23. März, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: [michael-harzer@web.de](mailto:michael-harzer@web.de)

## Schneeglöckchen

Sie ist erwacht, des Winters einzige Blume.  
In Tod und Nacht träumte die stumme  
Botin des Frühlings von Licht und Leben.

Wie sie sich heben alle die sprießenden Spitzen,  
zum Himmel bange bebend sich richten!  
aber droben die Sonne schläft.

Roh durchs Land die Stürme toben, lachen kalt der schlichten,  
furchtsam strebenden Zarten, heulen ein Lied von Krieg und Streit:  
Nur die Starken, Harten preiset der Reigen der eisernen Zeit!

Doch nicht minder, du einsame Blume,  
tröstet dein Blühen die Menschenkinder.

Nicht ist vergebens dein kurzes Mühen:

Alles, des Lebens Brausen und Glühen,  
das uns der Frühling schickt, du fühlst es nahn!

Mit neuem Glauben blickt auf seine Bahn,  
winkt ihm Dein Gruß, rastlos wandernd der Mensch.

Keimt doch zitternd in Ihm auch manche lautere Blume  
aus dem dunklen Grunde des Herzens, die verblühen muß,  
ehe die andern sicher strebenden, mächtiger treibenden  
Wurzeln sich regen: Zielen entgegen! -

(Richard Dehmel, 1863 - 1920)



# Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchengemeinde  
Seiffen mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel  
März 2021



Das Abendmahl  
Altarbild in der Stadtkirche Olbernhau  
von Johann Finck (1628 - 1675)

## Gedanken zum Titelbild



Liebe Leser unseres Kirchenboten, unser Titelbild nimmt uns diesmal mit in die Kirche in Olbernhau. Es hält uns eine Andacht über das Heilige Abendmahl: Im oberen Teil des Bildes sehen wir, wie Christus mit seinen Jüngern am Gründonnerstag das erste Abendmahl hält: Es ist ja das jüdische Passah-Fest, das da gefeiert wird. Ein Lamm wird geschlachtet und gemeinsam verzehrt (daran erinnern die Knochen auf dem Teller in der Mitte), Brot und Wein werden geteilt. Doch dabei erleben die Jünger, wie Jesus die Festordnung verändert: Er zerbricht das Brot und teilt es aus und sagt: „Dieses Brot ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Und er reicht seinen Jüngern den Kelch mit Rotwein und sagt: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.“

Ja, dieses Mahl wird zum Hinweis auf Jesu Leidensweg, der nun beginnt, wird zum Zeichen für seinen Tod. Doch dieses Leiden und Sterben geschieht „zur Vergebung der Sünden“ (Matth. 26, 28), daran wird die Jünger dieses Mahl, das sie von nun an regelmäßig feiern sollen, immer erinnern. Ja, Paulus schreibt später: „*Sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ (1. Kor. 11, 26). – Kurz bevor aber Jesus das Abendmahl einsetzt, hat er etwas gesagt, was die Jünger zutiefst erschrecken lässt: „*Einer unter euch wird mich verraten.*“ (Matth. 26, 21) Die Aufregung der Jünger darüber ist auf dem Bild zu merken: Einige gestikulieren heftig und überlegen, wer es sein könnte, Johannes, der Lieblingsjünger, scheint sich umso fester an Jesus anzuschmiegen. Zwei Jünger sind an der Vorderseite des Tisches platziert: Rechts sehen wir im gelben Gewand und den Geldbeutel umklammernd Judas Iskarioth. Er ist zum Verräter geworden. Auffällig schaut er weg von Jesus. Er ist in Gedanken schon draußen.

Auf der linken Seite aber sieht man einen Jünger in rot-grünem Gewand mit der Kanne Wein in einen Kelch einschenken. – Vor ihm macht das Bild einen Sprung von über 1600 Jahren. Da ist ein Altar mit Kreuz und Kerzen aufgestellt, an dem die Olbernhauer Gemeinde um 1648 Abendmahl feiert. Zwei Geistliche, einer im schwarzen Talar (das ist wohl Pfarrer Pistorius) reicht das Brot, der andere im damals noch meist getragenen weißen Messgewand mit der Kasel (dem farbigen Umhang) reicht den Wein. Der auf dem Bild gerade den Wein empfängt, ist wohl kein anderer als der Stifter des Bildes, der Hüttenfaktor Augustus Rothe, dem wir den wesentlichen Impuls zur Entstehung Deutschneudorfs verdanken und der sich in der Not des 30jährigen Krieges als Wohltäter der Gegend um Olbernhau erwies. Ja, hier im unteren Teil des Bildes wird das mehr als 1600 Jahre fortgesetzt, was Jesus am Gründonnerstag begonnen hat. Und, das muss man sich dazudenken: Vor dem Altarbild geht das weiter: Das versammelt sich die Abendmahlsgemeinde von heute und verkündet den Tod des Herrn.

Ja, im Abendmahl verbindet sich Christus mit uns ganz persönlich und da sind wir verbunden – in allem Schmerz und in aller Freude, in allen Spannungen und guten Verbindungen – mit denen, die vor uns und mit uns Abendmahl gefeiert haben und noch feiern.

## Hinweise an die Gemeinde

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener,



immer noch ist außerordentlich stille Zeit um uns. Von manchen höre ich: Ja, das ist nun einmal so, wir wollen ja vorsichtig sein. Die Gefahr ist noch nicht vorüber. Andere sagen: Jetzt wird es aber höchste Zeit, dass wir wieder mehr Gemeinschaft erleben können, dass es wieder eine Öffnung gibt! Wie soll es sonst nur weitergehen!

Ich selbst habe versucht, die Zeit für kleine Videoaufnahmen, für das persönliche Singen und Musizieren und auch etwa für Archiv-Recherchen zu nutzen. Ich bin auch sehr dankbar für die Möglichkeiten der kleinen Gottesdienstformen, wie wir sie in den letzten Wochen praktiziert haben. Aber ich muss auch gestehen, dass ich mich oft wie gelähmt fühle und trotz der vielen zur Verfügung stehenden Zeit kaum einen klaren Gedanken fassen kann. Gerade im Blick auf unsere Gemeindeguppen und unsere Kirche ist mir das Gebet von Pfarrer Markus Deckert aus Dresden-Loschwitz sehr aus dem Herzen gesprochen, das er am 22.02. zum Rudolf-Mauersberger-Gedenken hielt: „*Herr, erwecke du eine neue Sehnsucht nach den Schätzen der Musik und des Glaubens. Lass gesunden, was jetzt brach liegt, damit wir bald eine Zeit erleben, in der wir es gefährlich fänden, nicht zu singen.*“

Unter dem Vorbehalt der dann geltenden Bestimmungen möchte ich einige Termine für die nächsten Monate nennen:

1. Die **Bibelwoche** wollen wir in diesem Jahr in der Weise halten, dass wir jeweils monatlich einen Mittwoch-Abend, an dem ohnehin Bibelstunde ist, mit einem Bibelwochenthema gestalten. Dabei geht in diesem Jahr um bekannte Texte aus dem Lukas-Evangelium. Der erste Abend soll der 24. März, 19.30 Uhr, in unserer Kirche sein. Das Thema ist Luk. 1, 39 – 56, die Begegnung von Maria und Elisabeth unter dem Motto „Hüpfen und hoffen“.
2. Den **Karfreitag** wollen wir wieder mit einem Abendmahlsgottesdienst in Deutscheinsiedel und am Nachmittag in Seiffen mit einem Passionsspiel begehen, auch die Deutschneudorfer **Osternacht** wollen wir wieder feiern und dann in Seiffen auch wieder das **Osterspiel** erleben. Wahrscheinlich ist allerdings auch dann noch keine größere Bläsermusik im Raum erlaubt.
3. Die **Konfirmationen** wollen wir versuchen, in mehreren Gruppen durchzuführen, in Deutschneudorf am 11.04., in Seiffen, am 25.04. um 10 Uhr und um 14 Uhr. Dort wird es aber noch entsprechende Absprachen mit den Familien geben.
4. Auch die **Jubelkonfirmationen** sollen etwas aufgeteilt werden: Am 30. Mai feiern wir in Seiffen die höheren Jubiläen (80, 75 und 70 Jahre), am gleichen Tag um 14 Uhr die Jubelkonfirmation in Deutscheinsiedel und am 6. Juni die Jubelkonfirmation in Deutschneudorf. Für die jüngeren Jubilare fassen wir den 12. September und den 10. Oktober ins Auge.

Mit den herzlichsten Grüßen im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter  
**Ihr Pfarrer Michael Harzer**

## Fürbitte

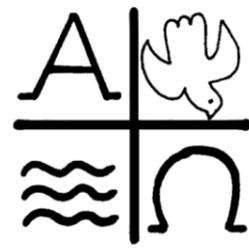
### **Getauft wurde:**

am 20. Februar Tino Glöß (Erwachsenentaufe)

*Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jer. 31, 3)*

## Kalenderblatt – Georg Neumark

Am 16. März 1621 – vor genau 400 Jahren - wurde er in Langensalza in Thüringen geboren, der spätere Jurist und Bibliothekar Georg Neumark. Bekanntgeworden ist er durch ein Lied, das auf ein Erlebnis aus seiner Studienzeit zurückgeht. 1641, in der unsicheren Zeit des 30jährigen Krieges, machte er sich von Leipzig aus zum Studium nach Königsberg auf. - Allein zu reisen war damals gefährlich und so schließt er sich einem Kaufmannstreck an. Doch schon bei Gardelegen in Sachsen-Anhalt ist die Reise zu Ende. Zusammen mit den Kaufleuten wird Georg Neumark ausgeraubt. Nur die Sachen, die er auf dem Leib trägt, etwas Bargeld und sein Gebetbuch bleiben. Nach langer Irrfahrt verschlägt es ihn Monate später nach Kiel, wo ihm ein Thüringer Landsmann, der Superintendent Becker, eine Hauslehrerstelle beschafft. Georg Neumark sieht das als Geschenk Gottes an. Er hat es selber erfahren, was in Psalm 55 zu lesen ist: **"Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen."** Und so schreibt er über diese Psalmworte ein Lied. Hören wir ihn selber: "Dieses schnelle, gleichsam vom Himmel gefallene Glück erfreute mich so herzlich, dass ich noch am selben Tag meinen Gott zu Ehren das Lied aufsetzte: 'Wer nur den lieben Gott lässt walten'. Gewiss hatte ich auch Ursache genug, der göttlichen Barmherzigkeit für solche unvorhergesehene Gnade zu danken." In den 7 Strophen des Liedes finden wir Gedanken, die einen bewegen, wenn man alles verloren hat: Die "schweren Sorgen" wollen einen übermannen. Die "Drangsalshitze", kann so groß sein, dass du meinst, Gott habe dich verlassen. Doch immer wieder hat das Vertrauen gesiegt. Gott kann "wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit." "Er weiß sehr wohl, was uns fehlt." Er weiß, wann er uns wieder "Freudenstunden" schenken will, ja er ist der "Wundermann", der "den Armen groß und reich" machen kann. Darum gilt: "Sing bet' und geh auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu und trau des Himmels reichen Segen, so wird er bei dir werden neu." Schon zu Lebzeiten Georg Neumarks ist sein Lied wegen seiner tröstlichen Botschaft zu einem geistlichen Volkslied geworden. Als er längst wohlbestallter Bibliothekar und Hofdichter in Weimar ist, - dort ist er 1681 verstorben - wird eines Tages ein vagabundierendes Mädchen vor seiner Tür stehen und es ihm vorsingen, ohne zu wissen, dass er der Dichter ist.



## Monatsspruch für März 2021

Jesus antwortete: Ich sage euch:  
Wenn diese schweigen werden, so werden  
die Steine schreien. (Luk. 19,40)

## Unsere Gottesdienste

### **05. März - Weltgebetstag**

18.00 Uhr Gottesdienst nach einer Ordnung  
von Frauen aus Vanuatu (in der Bergkirche Seiffen)

### **06. März - Sonnabend**

17 Uhr Vorabendgottesdienst in Deutschneudorf

### **07. März – 3. Sonntag der Passionszeit (Okuli)**

„Licht, das gut tut“ (Eph. 5, 8 + 9)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Seiffen

### **13. März – Sonnabend**

17 Uhr Musikalische Passionsandacht in Seiffen

### **14. März – 4. Sonntag der Passionszeit (Lätäre)**

„Wenn aus Vergehen etwas neues wächst“ (Joh. 12, 24)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen

10.00 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf

### **21. März – 5. Sonntag der Passionszeit (Judika)**

„Bitteres Leid wandelt sich in Hoffnung“ (Hiob 19)

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

### **28. März - 6. Sonntag der Passionszeit (Palmarum)**

„Nun aufwärts froh den Blick gewandt“ (Hebr.12, 1 -3)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

### **01. April - Gründonnerstag**

„Ein Essen, das verbindet“ (Matth. 26, 17 -30)

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutschneudorf  
mit Erstabendmahl der Konfirmanden

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Erstabendmahl  
der Konfirmanden in Seiffen

### **02. April – Karfreitag**

„Christus trägt meine Last“ .- Jes. 53, 5 + 6

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutscheinsiedel

14.30 Uhr Passionsspiel in Seiffen



## Unsere Gemeindekreise

Ihr lieben Getreuen in unseren Gemeindekreisen, noch immer ist es nicht möglich, sich in gewohnter Weise zu Gemeindekreisen zusammenzufinden.

Es sind jedoch Andachten möglich, außerdem können wir miteinander über das Telefon und – wer es hat – das Internet verbunden bleiben.

Nach jetzigem Stand können wir zu folgenden Andachten einladen:

**Bibelstundenandacht:** mittwochs, 19.30 Uhr in der Alten Schule

**Seniorenandacht Seiffen:** Montag, 22.03., 14.15 Uhr im Pfarrhaus

**Seniorenandacht Deutschneudorf:** Dienstag, 23.03., 14 Uhr im Pfarrhaus

Für Christenlehre, Konfirmandenunterricht, Freundeskreis und Junge Gemeinde erfolgen zu gegebener Zeit besondere Einladungen.

Zu künftigen Proben von Kurrende, Chören und Posaunchören können wir im Moment noch keine Angaben machen.

## Kurzgottesdienst zum Weltgebetstag am 05. März

Unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ laden Frauen aus Vanuatu in diesem Jahr zum weltweiten Gebet ein.

Vanuatu ist ein aus 83 Inseln bestehender Staat im Pazifik, etwa 2000 km östlich der Küste Australiens gelegen.

Wir wollen am 5. März um 18 Uhr in unserer Kirche in einem Kurzgottesdienst daran teilhaben.

Um 19 Uhr erfolgt auf Bibel-TV auch eine Gottesdienstübertragung.



## Bibelwoche – 1. Abend: 24.03., 19.30 Uhr

In diesem Jahr sind wir eingeladen, über sehr bekannte Texte aus dem Lukasevangelium nachzudenken.

Wir wollen es so halten, dass wir einmal im Monat einen Termin der Bibelstunde dazu nutzen und uns in der Kirche einem Bibelwochenthema widmen.

Den Anfang machen wir am 24. März mit der Geschichte von Maria und Elisabeth (Luk. 1, 39 – 56), die uns aus dem Chorlied: „Übers Gebirg Maria geht“ gut bekannt ist.



## Erwachsenenunterricht

Erfreulicherweise gibt es immer wieder einmal Anfragen, dass jemand als Erwachsener getauft oder konfirmiert werden möchte. Das ist gern möglich. Nach guter Ordnung unserer Kirche geht dem ein Unterricht voraus, der aus etwa 8 – 10 Treffen besteht.

Diese können wir sehr individuell einrichten

Haben Sie Mut, sich dazu im Pfarramt zu melden.



## März

Nu fängt dos schiene Frühgahr aa,  
ihr Leit, dos is kää Scherz,  
an mein Kalenner, do stieht 's draa:  
Mir hobm schu wieder März.  
Liegt draußn aah noch Eis un Schnee  
un is de Luft noch rauh,  
de Sonn steigt sachte in de Höh,  
macht alles mild un lau.

De erschn Märzennabeln komm gezugn  
ganz dick un naß,  
do warn mir viel Gewitter hobm  
im Sommer, 's is kää Spaß.  
Der Wind soll sich im März oft dreh,  
dos Zägn wär gar net schlacht,  
do weht `r Staab rim anstatt Schnee  
un jeder Bauer lacht.

Komme nooch Mitte März de Star  
un machn 's Kastl rää,  
spannt aah der Bauer aa de Pfaar,  
gibt 's net mehr Frost noch Schnee.  
Sei se aber zeitscher do,  
schu üm Zahntn rim,  
fliegn se bestimmt wieder dorvu,  
sah 'n Winter noch mol kumm.  
Am 20. fängt der Frühling aa,  
mir hoffn, daß es klappt,  
dos Gegntääl hobm mer leider schu  
gar su oft dorlabt.  
De Schneeglöckln im Schnee vergrobm,  
un dos noch Ende März,  
kää Bauer tät setts Frühgahr lobm,  
do tut 'n wieh sei Herz.  
Aah dar März heier ward vergieh  
e su wie jedes Gahr.

War freecht noch, wenn de Blümle blüh,  
öb ar su richtig war! (Willy Löschner, 1920 – 2010)



## Blick in die Geschichte

Über ein Jahr ist es inzwischen her, dass die Wetterfahne und das Turmkreuz der Bergkirche Seiffen wieder aufgerichtet werden konnten. Was zum letzten Mal 1981 geschah, ist die Öffnung des Turmknopfes oder der Turmkugel, die ja in Regel geschichtliche Zeugnisse enthält. In unserem Pfarrarchiv befinden sich erfreulicherweise Abschriften dieser alten Dokumente, auch noch von der Vorgängerkirche. In einigen Auszügen wollen wir diese Berichte in der kommenden Zeit einmal veröffentlichen.

Der älteste Bericht stammt aus dem Jahre **1686**. Erst 1676 waren Knopf und Wetterfahne aufgerichtet, aber wahrscheinlich bald wieder schadhafte geworden. So wurde Hans Hengst aus St. Katharinaberg mit der Reparatur beauftragt, die am 8. September 1686 abgeschlossen werden konnte. Der Bericht nennt die Regierenden der damaligen Zeit: Johann Georg III. von Sachsen (1647 – 1691) ist der Kurfürst, Caspar Heinrich von Schönberg auf Purschenstein, Sayda, Döhlen und Prossen ist der Lehn- und Gerichtsherr, Magister Johann Caspar Wagner (1647 – 1710) wirkt als Pastor in Neuhausen und Seiffen und hält alle Quartale ein Predigt in Seiffen.

Gerade in der Zeit des Kirchturmbaues ist der Schulmeister Jacob Dietrich gestorben und am 26. August 1686 begraben worden.

Hans Dietel sen. und Hans Froß waren Kirchvorsteher. Caspar Langer war Richter in Seiffen, Christian Langer sen., Heinrich Kaden und Hans Froß Gerichtsschöppen in Seiffen. In Heidelberg wirkt Hans Olbricht als Richter und Hans Neuber als Schöppe.

Dann wird noch etwas zur Wirtschaft gesagt: 1 Scheffel Korn nach Saydaischem Maß kostete 1686 1 Taler und 4 Groschen. Dabei war die Maßeinheit des Scheffels sehr verschieden: In Freiberg war ein Scheffel 108,25 Liter, in Dresden 107,33, in Leipzig aber nur 80 Liter, in Böhmen gar 50 Liter. Ein Zentner Zinn wird mit „22, auch 23 Talern“ gehandelt. 200 Zentner Zinn sind im Seiffener Revier im Verlauf des Jahres „gemacht worden“. Merkwürdigerweise wird die Gründung der Bergknappschaft, die in jenem Jahr erfolgt sein muss, nicht erwähnt. Vielleicht ging ein Teil der Schrift verloren.

Erwähnt wird schließlich noch ein Ereignis in weiter Ferne: Den Sieg der Kaiserlichen Truppen über die Türken in Ofen in Ungarn am 2. September 1686, die eine große Wende in der Geschichte Ungarns bedeutete. Erstaunlich dabei ist, dass das Ereignis schon wenige Tage später auch im Erzgebirge bekannt war.

Wesentlich interessanter ist der Bericht im Turmknopf der alten Kirche aus dem Jahre 1730, der u.a. die damals im Betrieb befindlichen Seiffener Bergwerke nennt. Daraus werden wir in der April-Ausgabe einiges lesen können.



Kurfürst  
Johann Georg III.

## Still-Stand - Gedanken von Kantor Ekkehard Hübler, Flöha, 20. März 2020

Bremsen, herunterschalten, anhalten, nichts geht mehr voran – **Stillstand**. Termine verschwimmen, alles gerät durcheinander, die Zeit verrinnt. Wie lange wird es dauern, wann geht es weiter? Ungeduld bricht sich Bahn - Telefonate, Absagen, Umplanen! Was bleibt, ist Warten! **Stillstand!**

Die Produktion wird eingestellt, Geschäfte geschlossen, Büros bleiben leer, kaum noch Umsatz, Lieferketten zerbrechen, Kurzarbeit, Entlassungen. Wer hält das durch, betrifft es auch mich, was kann ich dagegen tun? Angst bricht sich Bahn – ich suche nach Lösungen, rechne alles durch, prüfe alle Reserven! Was bleibt, ist Ungewissheit! **Stillstand!**

Geschlossene Kindergärten, Schulen, Kinos, Theater, Restaurants, keine Konzerte, kein Tanz, kein Fußballspiel, kein Museum, kein Treff unter Freunden, kein Urlaub, kein Schwimmbad, kein Fitnessstudio! Wie lange soll das gehen, was mache ich mit meiner Zeit? Unruhe bricht sich Bahn – ich lese Zeitung, höre Nachrichten, suche im Internet. Überall dieselbe Antwort! **Stillstand!**

Keine Gottesdienste, keine Chorprobe, kein Bibelkreis, kein Frauentreff, keine Jungschar, keine Krabbelgruppe, keine Bläserprobe, keine Passionsandacht, kein Osterfrühstück, kein Konfirmationsjubiläum, keine Rüstzeit.

Ich fange an zu fragen, Zweifel wachsen, worauf kann ich mich verlassen, was zählt eigentlich noch? Leere breitet sich aus – wo kann ich auftanken, Halt finden, Hoffnung gewinnen? Auch hier die gleiche Antwort! **Stillstand!**

Halte ich der Stille stand? Halte ich es aus, dass mein Lebensrhythmus ausgebremst ist? Schaffe ich es, herunterzuschalten, anzuhalten, innezuhalten? Geworfen aus dem Hamsterrad meines Alltages bleibe ich stehen und muss meinen Standpunkt neu bestimmen! Wo stehe ich, was zählt, was ist wichtig und was ist unwichtig? Wo finde ich Antworten auf meine Fragen? Was gibt mir Orientierung und Halt? Überraschend erkenne ich – es ist **Stillstand!**

**Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde.** (Psalm 62,2)  
**Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!** (Psalm 46)  
**Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.** (Psalm 37, 5+7)

In der Stille mit Gott finde ich einen neuen Stand. Jetzt kann ich standhaft sein, mich den Fragen stellen, nach Problemlösungen suchen. Jetzt kann ich umdenken, kreativ sein, Fantasie entwickeln, neue Wege suchen. Als die Jünger den schlafenden Jesus im Boot wecken, weil sie im Sturm vor Angst vergehen, **da stand Jesus auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da ward es ganz still!** (Matth. 8, 26b). **Still-Stand**



## Das Heilige Abendmahl

Im Moment hat man den Eindruck: Die meisten haben Angst, es zu feiern, das Heilige Abendmahl. Klar: Man wird im Moment besonders sorgsam auf die Hygiene achten. Aber das Abendmahl ist auf Dauer nicht aus unserem Christenleben wegzudenken.

„Abendmahl“, so übersetzt Luther im Neuen Testament die griechischen Worte „deipnou kyriou“. Luther denkt dabei daran, dass im Orient die Hauptmahlzeit am Abend stattfindet. Wörtlich müsste man übersetzen: „Herrenmahl“. –

Wie schon auf S. 2 unseres Kirchenboten gesagt: Jesus, unser Herr, hat es damals am Gründonnerstag mit seinen Jüngern als Passah-Mahl gefeiert, hat sich mit ihnen an die Befreiung des Gottesvolkes aus Ägypten erinnert und doch dieses Mal ganz neu gedeutet: Es wird zum Hinweis auf seinen Tod und auf die Vergebung der Sünden, die er uns damit schenkt.

Als Jesus dann nach Ostern bei den Emmaus-Jüngern (Luk. 24, 30 - 31) einkehrt, da erkennen sie ihn daran, dass er das gleiche tut, wie am Gründonnerstag, dass er das Brot zerbricht und austeilt.

Für die ersten Christen war das Abendmahl Zeichen der Zugehörigkeit zu ihrem Herrn und zur Gemeinde. Die Apostelgeschichte nennt es neben dem Gebet, der Gemeinschaft und dem Hören auf Gottes Wort eines der wesentlichen vier Kennzeichen der Gemeinde, wenn es da heißt: **„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“** (Apg. 2, 42) Ein Römer (Plinius) berichtet um 110 n.Chr., dass die Christen damals an jedem Sonntagabend das Heilige Mahl feierten. Während zur Predigt jeder dabei sein durfte, war das Abendmahl nur den Mitgliedern der Gemeinde vorbehalten. Die Wendung geheimnisvolle Formulierung „Gemeinschaft der Heiligen“ im Glaubensbekenntnis verweist bis heute darauf.

Bereits der Apostel Paulus weiß aber auch um Missbrauch des Abendmahls: In der Gemeinde in Korinth feiern die Reichen in der Gemeinde den abendlichen Gottesdienst mit gutem Essen und Trinken schon etwas vor, so dass einige schon betrunken sind, wenn der Gottesdienst beginnt und die Armen, die Sklaven dazukommen. Solches Verhalten bezeichnet Paulus als Genuss des Abendmahls „zum Gericht“. (1. Kor. 11, 20 – 30). Ja, es gilt sorgfältig zu bedenken, dass es hier im Abendmahl eben um etwas ganz besonderes geht, nämlich um den Leib und das Blut Christi in Gestalt von Brot und Wein.



Der älteste Abendmahlskelch in Seiffen (um 1560)

Die frühe Kirche misst dem Abendmahl so hohe Bedeutung bei, dass es nur vom beauftragten Priester eingesetzt werden darf. Eine „Arznei der Unsterblichkeit“ nennt Ignatius das Heilige Mahl. In der römischen Kirche des Mittelalters entwickelte es sich immer mehr zum Mittelpunkt des Gottesdienstes, der Heiligen Messe. Dabei verstanden die meisten nicht, worum es dabei ging. Wenn die lateinische Abendmahlsworte vom Priester geflüstert wurden: „Hoc est corpus meum!“ (Das ist mein Leib!), hörten die einfache Leute „Hokus pocus“. Seit 1215 durfte in der Regel nur der Priester auch aus dem Kelch trinken, die Laien, also das normale Volk, bekam nur die Hostie. Dahinter stand die Angst, versehentlich etwas vom Blut Christi zu verschütten.

Schon die Hussiten in Böhmen forderten dagegen auch den Empfang des Kelches beim Abendmahl. Der Kelch wurde zu ihrem Zeichen. Diese Sicht übernahmen dann auch Martin Luther und seine Mitarbeiter, die dann ab 1522 das Abendmahl in beiderlei Gestalt (Hostie und Kelch) reichten. Diese Art des Abendmahlsempfangs markierte immer die Einführung der Reformation. Luther lehrt entschieden, dass wir im Abendmahl „in, mit und unter Brot und Wein“ Jesu Leib und Blut empfangen. Gott schenkt damit seine Zuwendung und sein Heil, das aber nur im Glauben angenommen werden kann. Das Abendmahl erfordert aus Luthers Sicht unbedingt die vorherige Bitte um Sündenvergebung. Mit dem Schweizer Reformator Huldreich Zwingli führt Luther 1529 in Marburg ein Gespräch über das Abendmahl, das aber ergebnislos bleibt: Zwingli sieht im Abendmahl nur ein Zeichen für Christi Nähe, Luther dagegen sagt: „Das ist der wahre Leib und das wahre Blut Christi!“ – Bis heute bleibt die Leitung von Abendmahlsfeiern dazu von der Kirche besonders Beauftragten vorbehalten.

In der derzeitigen Situation feiern wir das Abendmahl entweder nur mit Austeilen des Brotes oder verwenden Einzelkelche. Auf Wunsch kann der Wein für Einzelne gern auch durch Traubensaft ersetzt werden. Selbstverständlich kann man jederzeit den Pfarrer zum Hausabendmahl zu bitten.

Zum Schluss Gedanken des Theologen Dr. Gerhard Blail: „Das Herrenmahl ist wie ein tiefer Brunnen, den niemand ausschöpft. Und das ist gut so. Ganz gewiß kommt mehreres im Herrenmahl zusammen: Gemeinschaft mit Christus und mit Brüdern und Schwestern im Glauben – Erkenntnis seines Opfertodes und des Versöhnungswillens unseres Gottes. Der Akzent aber muß auf der Entgegennahme von Jesu Tod unter den Todeszeichen Brot und Wein liegen – und das zu unserem Heil, zu unserer Rechtfertigung, zu unserer Versöhnung mit Gott. Dass Jesus sich für die Seinen opfert, ist die unaufgebare Mitte des Herrenmahles.“

In diesem Sinne laden wir herzlich ein: „Kommt, denn es ist alles bereit!“